



Stefan Blank saß 35 Jahre im Isenburger Ortschaftsrat, fünf Jahre war er Ortsvorsteher. Nun beginnt eine neue Ära.

Archivbild, Philipp Eichert

Nach Stimmenpleite: Stefan Blank will nicht mehr

Kommunalpolitik In Isenburg dreht sich das Personen-Karussell. Blank scheidet aus dem Gremium aus, Ralph Löffler zeigt Bereitschaft für den Ortsvorsteherposten. *Von Dagmar Stepper*

Isenburg liegt idyllisch in waldreicher Umgebung. Hier, im kleinsten Horber Stadtteil mit 330 Einwohnern, scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. In der Kommunalpolitik rumort es allerdings: Bei den Kommunalwahlen am 9. Juni wurde der amtierende Ortsvorsteher Stefan Blank (70) abgestraft. Er landete auf Platz 6 von 7 Sitzen.

Stefan Blank wird sich daher nicht mehr als Ortsvorsteher zur Verfügung stellen. Auf Anfrage der NECKAR-CHRONIK sagt Blank am Mittwochabend: „Ich werde nicht mehr als Ortschaftsrat antreten, der Ortsvorsteher ist dann auch erledigt.“ Blank saß 35 Jahre im Ortschaftsrat und war 5 Jahre lang Ortsvorsteher. Er meint: „Komischerweise wurde meine Arbeit nicht honoriert.“ Die neuen Kandidaten hätten mehr Stimmen auf sich vereinigen können, das sei ein demokratisches Ergebnis. Aber für sich hat er nun beschlossen: „Dann macht ihr es ohne mich!“

Aber ja, er hadert mit dem Ergebnis und keiner habe gefragt, wie es ihm nun geht. Dabei hätte er in den vergangenen fünf Jahren doch einiges erreicht: die Ortsdurchfahrt, das Schloßle, der Spielplatz, der ÖPNV in Richtung Nordstetten. „Es sind viele Dinge, die noch stehen.“

Nun muss man aber auch sagen, dass die Wahl zum Chefposten vor fünf Jahren keine Glanz-

nummer war: Der damalige Ortsvorsteher Jürgen Grassinger war Stimmenkönig, Blank machte den Königsmord, scharte eine kleine Mehrheit hinter sich – und Grassinger war nach 20 Jahren als Ortsvorsteher abgewählt. Dieser verzichtete daraufhin auch auf sein Mandat als Ortschaftsrat.

Durch die Hintertür

Im Gespräch mit der NECKAR-CHRONIK sagte Grassinger vor fünf Jahren: „Durch die Hintertür das Ruder zu übernehmen, das tut schon weh.“ Blank habe sein Interesse nie offen kommuniziert, Grassinger hatte erst zum Schluss etwas geahnt. Auch die Art und Weise, wie Blank ihn angegriffen hat, schmerzte ihn damals. Laut und polternd, voller Vorwürfe, dass Grassinger für Isenburg

nichts erreicht habe. Blank weist das zurück: Auch das sei ein demokratischer Prozess gewesen. Die Mehrheit im Ortschaftsrat habe damals für ihn gestimmt. Das gelte nun auch für das neue Gremium. Auch wenn er jetzt raus ist, könne er noch auf die Errungenschaften in Isenburg verweisen: „Ich habe vieles initiiert.“ Manche Bürgerinnen und Bürger würden es aber nicht bemerken: Dass das Wasser aus dem Wasserhahn kommt, der Glasfaserausbau voranschreitet, der Spielplatz ausgebaut wird. Stattdessen werde auf Events geschaut.

Blank kann auf sein Ortschaftsratmandat verzichten, weil er genügend Jahre im Ortschaftsrat auf dem Buckel hat. Das wird in der kommenden Sitzung am Montag, 24. Juni, offiziell gemacht. Blank

hat aber keine Angst, dass es ihm langweilig wird. „Ich hocke nicht daheim und drehe Däumchen!“, sagt er. Er hat drei Enkel, mit denen er gerne mehr Zeit verbringt, dann noch das Radfahren. Dem neuen Gremium wünscht er auf jeden Fall alles Gute.

Und wie geht es in Isenburg nun weiter? Ralph Löffler (49) war bei der Kommunalwahl am 9. Juni Stimmenkönig, 138 Wähler haben ihm das Vertrauen gegeben, bei Blank waren es 107 Stimmen. Ist Löffler offen für den Chefposten? „Grundsätzlich bin ich bereit, aber der Ortschaftsrat wählt den Ortsvorsteher“, sagt er am Telefon. Daher will er nicht viel dazu sagen, das sei ein demokratischer Prozess. „Wenn jemand denkt, er sei besser geeignet, dann werde ich mich nicht vordrängeln“, betont er. Löffler ist seit fünf Jahren im Ortschaftsrat, er ist Wirtschaftsinformatiker, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Was verdient ein Ortsvorsteher?

Wie attraktiv ist der Posten eines Ortsvorstehers, einer Ortsvorsteherin in Horb? Es gibt eine ehrenamtliche Pauschale, die von der Zahl der Einwohner abhängig ist. 2028 wurden die Bezüge angepasst. Ahldorf: 1230 Euro Altheim: 1640 Euro Betra: 1340 Euro

Bildechingen: 1730 Euro Bittelbronn: 1120 Euro Dettensee: 860 Euro Dettingen: 1630 Euro Dettlingen: 700 Euro Dießen: 700 Euro Grünmetzstetten: 1120 Euro Ihlingen: 700 Euro Isenburg: 700 Euro Mühlen: 1370 Euro Mühringen: 1340 Euro Nordstetten: 1730 Euro

Rexingen: 1560 Euro Talheim: 1730 Euro Der Posten ist aber auch mit sehr viel Zeit und ehrenamtlichen Engagement verknüpft. Die Ortsvorsteher haben die Belange vor Ort im Blick, können an den Sitzungen des Gemeinderats teilnehmen, sind das Sprachrohr der Bürger vor Ort.

Info Am Montag, 24. Juni, kommt der Isenburger Ortschaftsrat um 19 Uhr im Bürgersaal zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Dabei geht es um die Feststellung eines wichtigen Grundes für die Ablehnung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch Stefan Blank (§ 16 Gemeindeordnung) und die Feststellung eventueller Hinderungsgründe bei den am 9. Juni 2024 gewählten Ortschaftsräten gemäß § 29 Abs. 1 Gemeindeordnung. Außerdem werden die scheidenden Ortschaftsräte verabschiedet.